# Jahresbericht des Präsidenten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **69 (1992)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

## *Vereinsjahr 1991*

### *1. Tätigkeit des Vorstandes*

Im abgelaufenen Vereinsjahr ist der Vorstand zu zwei Sitzungen zusammengetreten, am 26. März und am 6. September 1991. Neben den laufenden Geschäften und der Planung der kommenden Veranstaltungen befaßte er sich mit folgenden aktuellen Themen und Projekten:

– Die Publikation einer Kurzfassung der Kantonsgeschichte zum Jubiläumsjahr 1991 war seinerzeit vom Geschichtsverein angeregt worden. In einem arbeitsintensiven Endspurt der beiden Autoren Anton Bertschy und Michel Charrière sowie des Beirates, worin der Vorstand mit drei Mitgliedern vertreten war, und des Druckers konnte das Unternehmen abgeschlossen werden. Das gefällig gestaltete Büchlein unter dem Titel «Freiburg – ein Kanton und seine Geschichte» erschien in beiden Sprachen rechtzeitig zum offiziellen Festakt des Kantons am 28. Juni 1991 (vgl. «Freiburger Nachrichten» vom 27.6.91).

– Auch auf einem anderen Feld konnte geerntet werden, was mit Unterstützung des Vereins vorher gesät worden war: Im Sommer dieses Jahres installierten Arbeiter der Stadt Freiburg an 22 Straßen und Plätzen der Altstadt die neuen Schilder mit den historischen deutschen Namen. Damit hat die seit der Gründung durch die Zähringer bestehende Zweispachigkeit der Hauptstadt einen adäquaten Ausdruck gefunden. Daß diese erfreuliche Veränderung des Stadtbildes nicht nur von auswärtigen Besuchern beachtet worden ist, davon zeugen Leserbriefe in der deutschen und der welschen Tageszeitung wie auch eine Artikelserie in den «Freiburger Nachrichten».

– Einem ähnlichen Anliegen lieh der Verein seine Unterstützung, indem er im November letzten Jahres eine Eingabe der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft, des Heimatkundevereins und des Deutschfreiburgerklubs des Großen Rates an die Schweizerischen Bundesbahnen bzw. an das Bundesamt für Verkehr mitunterzeichnete; darin wird im Rahmen des Freiburger Bahnhofumbaus die Doppelbeschriftung der Stationstafeln gefordert. Die Angelegenheit ist bei den zuständigen Instanzen noch hängig.

– Das nationale Unternehmen des neuen «Historischen Lexikons der Schweiz» wirkt sich zunehmend auch auf die kantonale Geschichtsforschung aus. Manche Historiker konnten bereits als Verfasser der zahlreichen Artikel über Gemeinden, Personen und Familien gewonnen werden. Neben der zentralen Redaktion in Bern hat sich auf kantonaler Ebene eine dreiköpfige Arbeits- und Koordinationsgruppe gebildet. Sie besteht aus Dr. Francis Python und dem Sprechenden als den beiden Verantwortlichen, die zugleich die beiden Sprachgemeinschaften und Geschichtsvereine repräsentieren, sowie aus Frau lic. phil. Marianne Rolle als wissenschaftlicher Mitarbeiterin. Die Zuständigkeiten zwischen Herrn Python und mir sind ungefähr nach der sprachlichen Zugehörigkeit zu Deutsch und Welsch und zeitlich nach den Schwerpunkten Mittelalter / Neuzeit aufgeteilt. Die Koordinationsgruppe versteht sich auch als Anlauf- und Informationsstelle für Fragen im Zusammenhang mit dem neuen Lexikon.

– Um die Tätigkeit des Geschichtsvereins einem weiteren Publikum bekannt zu machen, beteiligte sich der Vorstand im Rahmen der Jubiläumsfeiern der Eidgenossenschaft mit einem Informationsstand am Senslertag vom 1./2. Juni in Rechthalten.

– Die Vorbereitungen für das hundertjährige Vereinsjubiläum von 1993 sind weit gediehen. Der Vorstand hat die von einer Arbeitsgruppe ausgearbeiteten Vorschläge angenommen. Diese sehen eine Tagung im Frühjahr 1993 mit Vorträgen und einer Podiumsveranstaltung zum Thema «Historisch-kulturelle Standortbestimmung Freiburgs an der Schwelle zum 21. Jahrhundert», eine zweitägige Sommerexkursion nach Freiburg im Breisgau sowie eine Festveranstaltung im Herbst 1993 vor. Geplant ist zudem ein Reprint des Büchleins von Franz Prosper Dugo über das Bad Bonn aus dem Jahre 1662 (mit Kommentar).

## 2. *Veranstaltungen*

Im vergangenen Winter führte der Geschichtsforschende Verein, verteilt auf die Monate November 1990 bis Februar 1991, in gewohntem Rahmen vier historische Vorträge durch. Der Publikumsaufmarsch wies mit 35 bis 80 Zuhörern eine erfreuliche, für die Durchführung künftiger Vorträge ermutigende Konstanz auf.

Eröffnet wurde die Reihe am 20. November durch den Vortrag von Dr. Peter F. Kopp, Bürglen, über «Einwandererschicksale im oberen Sensebezirk im 19. Jahrhundert» (mit Lichtbildern). Der Referent entstammt selbst einer Luzerner Einwandererfamilie, die sich in Baletswil niedergelassen hatte. Seine packende Schilderung der mühsamen Lebensumstände seiner Vorfahren, wovon wir heute kaum mehr eine Vorstellung haben, stützte sich auf archivalische Quellen und die Erinnerungen der eigenen Mutter. Über die individuellen Schicksale hinaus verstand es Herr Kopp, ein gültiges Bild vom ländlichen Leben im letzten Jahrhundert zu zeichnen. Seine Familienchronik ist unterdessen in Buchform erschienen (Bericht über den Vortrag in den «Freiburger Nachrichten» vom 26.11.90).

Am 11. Dezember referierte Ihr Präsident über «Könige, Fürsten und Päpste in Freiburg. Zur Festkultur in der spätmittelalterlichen Stadt» (mit Lichtbildern). Der vorweihnächtlichen Zeit gemäß, stand der feierliche Einzug (*adventus*) der hohen Gäste in die Stadt im Mittelpunkt. Darstellungen in Bilderchroniken und Augenzeugenberichte geben Kunde vom Zeremoniell, von der höfischen und bürgerlichen Prachtentfaltung und der Festfreude in Freiburgs Mauern im 15. Jahrhundert (vgl. «Freiburger Nachrichten» vom 19.12.90; «La Liberté» vom 15.1.91).

Demgegenüber stand der Vortrag vom 15. Januar im Zeichen der Republik und ihrer Selbstdarstellung in der frühen Neuzeit. Dr. François de Capitani, Bern, als Ausstellungskommissär verantwortlich für die große Europaratausstellung in Bern, sprach über «Das Bild der Republik. Republikanisches Bewußtsein und die Darstellung der Freiheit» (mit Lichtbildern). Er zeigte die republikanischen Spuren in der europäischen Kunstgeschichte bis ans Ende des Ancien Régime auf und gab einen faszinierenden ideengeschichtlichen Aufriß der alteuropäischen Republiken Venedigs, der Niederlande und der Schweiz (vgl. «Freiburger Nachrichten» vom 26.1.91).

Im letzten Vortrag am 19. Februar war wieder mehr von der Stadt an der Saane und ihrem Umland die Rede. Unter dem einem Reisebericht entnommenen Zitat als Titel: «Abenteuerlicher und sonderbarer kann wohl kaum eine Stadt der civilisirten Welt liegen», führte Frau PD Dr. Rosmarie Zeller, Freiburg, einer zahlreichen und aufmerksamen Zuhörerschaft Kurioses und Memorabiles aus den Berichten von Reisenden des 18. und 19. Jahrhunderts über Freiburg und das Freiburgerland vor (vgl. «Freiburger Nachrichten» vom 16.3.91).

Am 14. September führte der Verein seinen Ausflug durch. Die Exkursion stand im Zeichen der Europaratausstellung im Bernischen Historischen Museum und im Kunstmuseum Bern: «Zeichen der Freiheit – Das Bild der Republik in der Kunst des 16.–20. Jahrhunderts», wozu Dr. François de Capitani in seinem Wintervortrag eine hervorragende Einführung geboten hatte. Zwei Dutzend Teilnehmer ließen sich von Herrn de Capitani durch die beiden Ausstellungen führen und von den gezeigten Meisterwerken aus halb Europa begeistern.

### *3. Publikationen*

Kurz vor Weihnachten 1990 erschien Band 67 der «Freiburger Geschichtsblätter». Er umfaßt 156 S. und enthält als Varia-Band drei Aufsätze mit zum Teil farbigen Abbildungen: Kathrin Utz Tremp, Das Fegfeuer in Freiburg. Erste Annäherung an die Akten des Freiburger Waldenserprozesses von 1430 (S. 7–30); Eva Heimgärtner, Die barocken Wandbehänge der Freiburger Ursulinen (S. 31–88); Hubert Foerster, Die katholischen Landschulen Deutschfreiburgs während der Mediation (1803–1814), Teil I (S. 89–129), sowie Besprechungen von Neuerscheinungen zur Freiburger Geschichte (vgl. «Freiburger Nachrichten» vom 29.12.90).

Dank einem kostengünstigen Angebot der Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten konnte den Vereinsmitgliedern auch das Büchlein

«Freiburg – ein Kanton und seine Geschichte», Jubiläumsgeschenk des Kantons zur 700 Jahrfeier der Eidgenossenschaft (siehe oben S. 221), abgegeben werden; der Versand fand Anfang Oktober statt.

Anläßlich der Weihe und Wiedereröffnung der Franziskanerkirche Freiburg am Fronleichnamsfest dieses Jahres veröffentlichte Pro Freiburg ein Sonderheft in französischer Sprache. Der Vorstand hat beschlossen, die Publikation einer deutschsprachigen Ausgabe zu unterstützen und diese den Mitgliedern zu überreichen. Mit dem Erscheinen des Heftes ist in Kürze zu rechnen.

Im Druck befindet sich weiter Band 68 der «Freiburger Geschichtsblätter». Er wird vier Aufsätze und wiederum einige Buchbesprechungen enthalten und voraussichtlich gegen Ende des Jahres erscheinen. Daß unsere Zeitschrift in regelmäßiger Folge und sorgfältiger Ausstattung erscheint, ist vor allem das Verdienst unseres Redaktors Dr. Joseph Leisibach. Ihm sei dafür herzlich gedankt.

### 4. *Mitgliederbewegung*

Der Verein zählt gegenwärtig 521 Mitglieder. 7 Mitglieder haben ihren Austritt bekanntgegeben. Der Tod hat, soweit zu unserer Kenntnis gelangt, 3 Mitglieder von uns genommen. Den Abgängen stehen 12 Eintritte gegenüber, damit ist der Mitgliederbestand ungefähr konstant geblieben. Folgende Personen und Institutionen haben sich seit der letzten Hauptversammlung für den Geschichtsverein eingeschrieben:

Vinzenz Bartlome, Bowil
Claudine Brohy, Freiburg
Willy Ebersbach, Merlach
Karl Fäh-Meier, Villars-sur-Glâne
Walter Haas, Freiburg
Historisches Lexikon der Schweiz, Bern
Katrin Jeckelmann, Plasselb
Theo Meyer, Heitenried
Eliane Schüler, Freiburg
Werner Steinmann, Freiburg
Rosmarie Zeller, Freiburg
Thomas Zimmermann, Freiburg

Trotz der verhältnismäßigen Stabilität der Mitgliederzahlen in den letzten Jahren, die sich um 520 herum eingependelt haben, sei nicht verhehlt, daß im Nachwuchs wohl das Hauptproblem für die Zukunft des Vereins liegt. Der Gang durch den Jungbrunnen steht uns noch bevor! Einst konnten Gymnasiasten vor der Matura, angehende Lehrer und Studenten beinahe klassenweise für die Mitgliedschaft gewonnen werden. Ein Freiburger Lehrer interessierte sich selbstverständlich für die Geschichte seines Kantons und machte im Geschichtsverein mit.

Heute sind diese Quellen versiegt, der Eifer werbender Lehrer ist erloschen.

Und doch ruht die Zukunft des Vereins auf den Schultern der Jugend, sind wir auf die Denkanstöße und die Mitarbeit der Jungen angewiesen. Ja mehr noch: Jede Generation hat sich der Geschichte neu zu stellen und die Wurzeln der eigenen Gegenwart zu erkennen. Gerade das Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft hat mit seinen vielen Anlässen, Ausstellungen und Publikationen aufgezeigt, welchen langen Weg die Schweiz zurückzulegen hatte und welche Herausforderungen noch auf sie zukommen werden.

Die mit der Geschichte befaßten Organisationen haben innerhalb der heutigen Gesellschaft eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Der Geschichtsforschende Verein ist, in den bescheideneren Dimensionen unseres Kantons, ein solches Forum für die Begegnung mit der Vergangenheit. Deshalb appelliere ich an Sie, meine Damen und Herren, besonders an die Lehrer und Lehrerinnen unter Ihnen: Machen Sie bitte die Jugend auf unsere Veranstaltungen aufmerksam, nehmen Sie sie zu den Anlässen mit, werben Sie für den Verein. Die nächste Generation wird es Ihnen danken.

### 5. *Beziehungen zu anderen Vereinigungen*

Mit den benachbarten historisch-kulturellen Vereinigungen unterhielt der Geschichtsforschende Verein in gewohntem Rahmen freundschaftliche Kontakte. Am 24. November 1990 nahm eine Delegation des Vorstandes am Kolloquium teil, welches die Société d'histoire du canton de Fribourg zu ihrem 150jährigen Bestehen unter dem Titel: «L'identité du canton de Fribourg à travers son histoire» veranstaltete. Die Vorträge dieser Tagung werden im nächsten Band der «Annales fribourgeoises» veröffentlicht werden. Der Verein war ferner an der Eröffnung des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraumes im Stockalperpalast in Brig (27.4.91), an der Jahresversammlung der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft (22.5.91), des Historischen Vereins des Kantons Bern (16.6.91) und des Heimatkundevereins (7.9.91) vertreten.

### 6. *Schlußbemerkungen*

Wiederum konnte der Geschichtsverein zur Erfüllung seiner Aufgaben auf die Unterstützung von verschiedener Seite zählen. Für finanzielle Beiträge sei an dieser Stelle gedankt: der Loterie de la Suisse romande, der Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten, der Kulturkommission der Stadt Freiburg und dem Verband der Raiffeisenkassen Deutschfreiburgs. Die Universität Freiburg hat uns für die Vorträge großzügiges Gastrecht gewährt. Die «Freiburger Nachrichten» öffnen uns für Ankündigungen und für die Berichterstattung über Vereinsanlässe bereitwillig ihre Zeitungsspalten. Ihnen sei dafür bestens gedankt. Schließlich gebührt auch den Mitgliedern des Vorstandes Dank für ihre Mitwirkung an der Leitung des Vereins.

Freiburg, den 19. November 1991

ERNST TREMP